

GRONOWSKI, Opactwo tynieckie i Kościół krakowski w średniowieczu [Die Abtei Tyniec und die Krakauer Kirche im Mittelalter] (S. 393–408). Es gibt Zusammenfassungen auf Deutsch, Englisch oder Französisch.

Jarosław Wenta

Teresa DUNIN-WĄSOWICZ, Drogami średniowiecznej Polski. Studia z dziejów osadnictwa i kultury [Auf den Straßen des mittelalterlichen Polen. Studien zur Geschichte von Siedlung und Kultur], wyb. i oprac. Andrzej JANECZEK, posłowiem opatrzyła [Nachwort von] Marta MŁYNARSKA-KALETYNOWA (Collectio archaeologica, historica et ethnologica 4) Warszawa 2011, Wydawnictwo Instytutu Archeologii i Etnologii PAN, 443 S., Abb., Karten, ISBN 978-83-89499-80-6, PLN 50. – Der Sammelband bietet in zwei Abteilungen „Straßen und Siedlungslandschaft“ und „Heilige und geistige Kultur“ insgesamt 22 Aufsätze im Nachdruck, die die Warschauer Mediävistin (1926–2004) in den Jahren 1957–2002 publiziert hat. In der ersten Abteilung geht es um früh- und hochma. Besiedlung und Wegenetze vor allem im östlichen Polen, in Masowien, Podlachien und im Lubliner Land. Das zweite Themenfeld, dem sich D.-W. seit den 70er Jahren zugewandt hatte, betrifft die früheste Heiligenverehrung in Polen, die frühesten Adalbertpatrozinien und polnische Compostela-Wallfahrten. Der Band enthält ein Schriftenverzeichnis von D.-W., eine Würdigung der Forscherin sowie ein Register der Orts- und Personennamen.

Norbert Kersken

Agnieszka TETERYCZ-PUZIO, Na rozstajnych drogach. Mazowsze a Małopolska w latach 1138–1313 [Auf auseinanderlaufenden Wegen. Masowien und Klempolen in den Jahren 1138–1313], Słupsk 2012, Wydawnictwo Naukowe Akademii Pomorskiej, 512 S., ISBN 978-83-7467-177-4, PLN 57,40. – Die Vf. stellt sich die Aufgabe, nach den Gründen für die „auseinanderlaufende“ gesellschaftliche Entwicklung von Masowien und Klempolen nach dem Tod Bolesławs III. 1138 zu fragen, die dazu führte, daß Klempolen mit Krakau nach der Wiedererrichtung des Königtums 1320 zum politischen Zentrum des Landes wurde, während Masowien bis 1526 außerhalb des regnum blieb. Geboten wird nach einer einleitenden Skizzierung der geographischen und siedlungsgeschichtlichen Rahmenbedingungen Masowiens im frühpiastischen Polen sowie seiner verfassungsrechtlichen Stellung anhand der Quellenbegriffe zur Kennzeichnung dieses Landesteils (provincia, ducatus, dominium, terra usw.) im wesentlichen eine strukturierte Geschichte Masowiens im 13. Jh. Hauptsächlich geht es um die Nachzeichnung der Politik der masowischen Herzöge vor allem mit Blick auf Klempolen. Im Vordergrund stehen dabei Konrad I. von Masowien und sein langer Kampf um das Seniorat und die Herrschaft in Krakau. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Erfassung und Gewichtung der Funktionsträger in der Umgebung der masowischen Herzöge, beruhend auf der Auswertung der herzoglichen Urkunden, wobei wichtige Einblicke in die Entwicklung der Ämter gewonnen werden. Geringere Aufmerksamkeit gilt den Vertretern der Kirche in Masowien, vor allem den Bischöfen von Płock und Leslau. Die Darlegungen sind zum Teil sehr ausführlich, ohne daß der Bezug zu der leitenden Fragestellung immer deutlich wird, und kommen zu dem Schluß, daß der Wendepunkt in der Geschichte Maso-